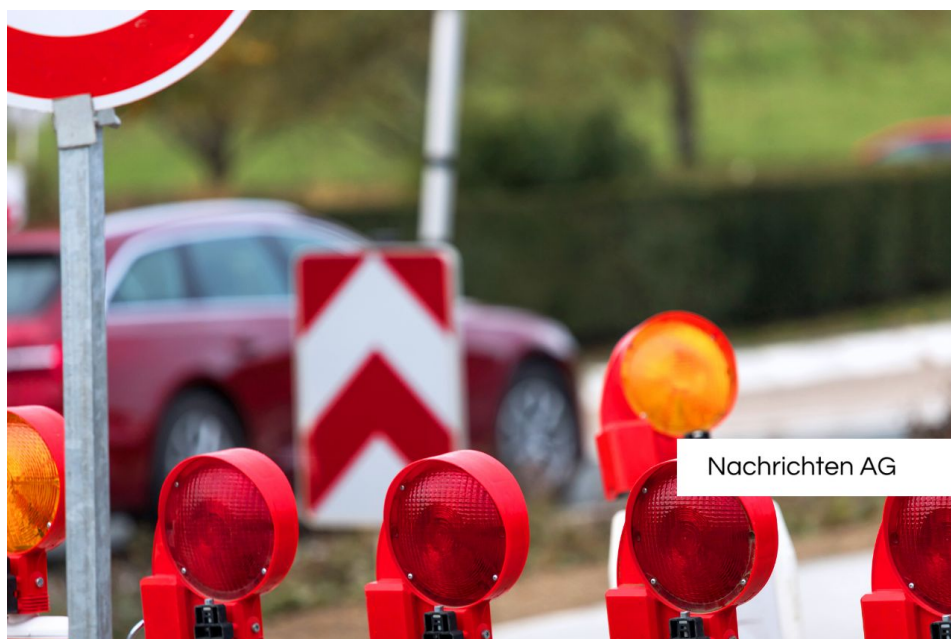


Hagel-Horror und Muren-Gefahr: Tirols Wetterchaos am Wochenende

Starke Gewitter in Tirol verursachten Murenabgänge und Überschwemmungen. Berichte über Schäden und Rettungsaktionen.



Schwaz, Österreich - Am späten Samstagnachmittag und Abend des 20. Juli 2025 kam es zu heftigen Sommergewitter über den Regionen Tirol und Vorarlberg. Diese Unwetter führten zu beachtlichen Zerstörungen und zahlreichen Einsätzen für die Rettungskräfte. Rund 230 Einsätze wurden von der Tiroler Leitstelle verzeichnet, so **exxpress.at**.

In Schwaz traten lokale Überschwemmungen auf. Starkregen und kleinkörniger Hagel sorgten dafür, dass Unterführungen überflutet wurden und Keller ausgepumpt werden mussten. Auch in Vomp gab es ähnliche Wasserschäden. Die Situation spitzte sich in Ehrwald zu, wo eine Mure auf eine Skipiste abrutschte, jedoch glücklicherweise niemand verletzt wurde.

Eine Hochzeitsgesellschaft auf der Gamsalm musste vorsorglich ins Tal gebracht werden.

Betroffene Gebiete und Auswirkungen

Im Vorarlberger Montafon führten die starken Regenfälle ebenfalls zu Murenabgängen, die ohne nennenswerte Gebäudeschäden blieben. Eine Sperrung erfuhr die Hahntennjochstraße (L 246) durch einen Steinschlag, während die Alte Straße zwischen Schnann und Flirsch aufgrund eines weiteren Murenabgangs ebenfalls gesperrt wurde. Die Ill floss in Partenen kurzzeitig über, was zu Flurschäden am Radweg und im Bereich der Mautstelle führte, aber es gab keine Verletzten oder Schäden an Wohnhäusern.

Besonders dramatisch war die Situation in der Wolfsklamm in Stans, wo eine Frau mit ihren drei Kindern von der Bergrettung Schwaz geborgen wurde, nachdem sie von umgestürzten Bäumen überrascht wurden. Die Unwetterereignisse sind kein Einzelfall, sondern betreffen zunehmend Regionen in Europa, wie zahlreiche Studien belegen.

Klimawandel und Extremwetter

Eine aktuelle Studie der World Weather Attribution hat gezeigt, dass extremwetterbedingte Todesfälle seit 2004 stark zugenommen haben, was maßgeblich auf den Klimawandel zurückzuführen ist. Laut **tagesschau.de** starben in Europa allein 2022 mehr als 53.000 Menschen aufgrund von Hitzewellen. Prognosen deuten darauf hin, dass die Häufigkeit und Intensität solcher Extremwetterereignisse in Zukunft weiter steigen werden. Experten fordern daher politische Maßnahmen zur Reduzierung fossiler Brennstoffe und zur Verbesserung von Hochwasserschutz.

Die Ereignisse in Tirol und Vorarlberg sind ein eindringlicher Hinweis auf die Auswirkungen des Klimawandels. Während die Rettungskräfte in den betroffenen Gebieten unverzüglich

handeln, steht die Gesellschaft vor der drängenden Frage, wie zukünftige Katastrophen verhindert werden können.

Für die Bevölkerung in Tirol bedeutet dies nicht nur die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen, sondern auch eine Auseinandersetzung mit den langfristigen Folgen der Klimaerwärmung.

Details	
Vorfall	Naturkatastrophe
Ursache	Sommergewitter
Ort	Schwaz, Österreich
Quellen	• exxpress.at • www.meinbezirk.at • www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)